

huss» als Wohltäterin des Stiftes erwähnt werde, doch sei dieser Eintrag nicht von zeitgenössischer Hand, sondern sei im 15. Jahrhundert hinzugefügt worden. Dagegen sei der Eintrag vom 25. Oktober (MG Nocr. I S. 194) «Ob. aeptissin Guota von Schellenberch etc.» (s. n. 162) gleichzeitig. Unabhängig von dieser Beweisführung ist festzustellen, dass in obiger Urkunde ein Hinweis auf Verwandtschaft mit denen von Triesen fehlt, obwohl er erwartet werden dürfte.

3 Äschach, Lindau.

4 Ritterfamilie von Triesen, Liechtenstein.

5 Ritterfamilie von Brunnenfeld, Bludenz, Vorarlberg. Margarethe von Triesen hatte also einen Ritter von Brunnenfeld geheiratet und war Mutter Johanns von Brunnenfeld. Die von Brunnenfeld waren überdies als Blutsverwandte die Wappengenossen derer von Triesen.

83.

St. Gallen, 1336 Mai 18.

Abt Hermann¹ zu St. Gallen erklärt, dass «Marquart,² / wilont hern Marquarts Svn von Schellemburg»³ vor ihm auf die Mannlehenschaft des Weingartens und Torkels zu Degelstein⁴ den er vom Gotteshaus St. Gallen und den von ihm Berchtold Motz von Kempten innehatte, verzichtet hat. Auf «Marquarts von Schellemburg» Bitte verleiht der Abt das Gut als rechtes Lehen an Marquard von Heimenhofen⁵ sowie an Ulrich den Heherer anstatt des Berchtold Motz, als getreue Träger für das Gotteshaus.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Reichsstadt Urkunde n. 75. — Pergament 12,8 cm lang × 20,8, Plica 2 cm. — An Pergamentstreifen Siegel des Abtes spitzoval, 6 cm lang × 4,2, dunkelgelb, thronende Gestalt mit Stab, darunter Spitzovalschild mit aufgerichtetem Bär nach re. — Umschrift: S HERMANNI . DEI . GRA . ABBIS . . . (MON?) SCI . GALLI — Rückseite: «1336 lehenbrief des gütz zü Tegerstain Von dem apt von sant gallen den motzen von kempten gelihen Ano dni 1500 ernüwert» (Ende 15. Jahrh.); «1336 V 18 Lindau Reichsstadt fasz. 13», «1336 Mai 18» und «80» (alles Blei, modern) «76» (blau).

Regest: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg III, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1904 n. 541.

Erwähnt: Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg I, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 89.

- 1 *Abt Hermann † 1360.*
- 2 *Marquard III. von Schellenberg zu Wasserburg, hier das einzige Mal in den Lindauer Urkunden als Sohn Marquards bezeichnet.*
- 3 *Marquard II. von Schellenberg, Vater, der Reichslandvoogt in Oberschwaben † vor 5. Mai 1335.*
- 4 *Degelstein in Hoyren, Stadt Lindau B.*
- 5 *Ritter von Heimhofen Gde. Grünenbach, LK Lindau.*

84.

Lindau,¹ 1338 November 16.

Konrad Rötberg und seine Ehefrau Adelheid verkaufen den
«ersamen gaischlichen wrowen wrow katheri- / nun vnd vröw
Annun von Trisvn² Clostervrowon ze Lindow vnd Marga-
retun von Brunnenvelt³ ir Swester vnd der Tohter Güten» ein Pfund
jährlichen Zins Konstanzer Münze aus der Aussteller Haus, Hofstatt,
Speicher und was zur Hofraite gehört, an der Fischergasse zu Lindau
zwischen der Prediger und der Mangoltinen Haus, Zahlbar halb zu
Pfingsten, halb an St. Martinstag; ausserdem haben die Zinsenden den
Zins zu versteuern.

Original im Hauptstaatsarchiv München Stift Lindau n. 89. — Pergament 11,5 – 13,7 cm lang × 26,0, keine Plica. — Einfache Initiale über fünf Zeilen. — Zwei Siegel hängen an Pergamentstreifen, die von der Urkunde geschnitten sind: 1. (Äbtissin Guta) fehlt. 2. (Rudolf Nekker, Stadtmann) hängt an Pergamentstreifen, sehr beschädigt, rund, 3,7 cm, hellgelb, Spitzovalschild, Siegelbild beschädigt und abgewetzt: Dreizack. Umschrift fehlt: M- Rückseite: «Roetenberg Conrat vmb 1 Pf. gelt von 1 Pf. dn ab sinem huss vnd Spicher an Vischergassen an der prediger huss halb vff pfingste vnd halb vff Martini» (15. Jahrh.); «Lindow lechen» (16. Jahrh.); «ao. 1338» (18. Jahrh.); «16/11» (Bleistift, 19. Jahrh.); «89» (blau, modern).

- 1 *Lindau im Bodensee.*
- 2 *Ritterfamilie von Triesen, Liechtenstein.*
- 3 *Ritterfamilie von Brunnenfeld zu Bludenz, Vorarlberg.*